

sermaßen zum Einstieg in ein nicht alltägliches Lesevergnügen animieren. Als kleine Kostprobe hier Einleitung und Schluß:

### *Wos mer zuörscht sog söllet*

Ach, wos muß vo böasa Kinner  
mer sich ouhör, las, derinner.  
Beispielsweis, der Max und Moritz,  
Vo der Bravheit helt mer gornix.  
Di senn ner aufs Böasa aus,  
För as ganza Dorf a Graus.  
Sich zun Guetn zu bekehr,  
Wer söll die zwää da belehr?  
Da werd drüber ner gelacht  
Und, wos schlacht sei kann, gemacht.  
Leut veralber, Viecher schlooch,  
Opfl stahl – des alla Tooch:  
Des it besser, wie an Doggn  
In der Schuel ner rümzuhockn.  
Ober wäh, o wäh, o wäh,  
Sou kann des niet weitergäh!  
Ach, des war a garschtig End  
Wenn mer alla Sträch örscht kennt.  
Wall ichs kenn, mal ichs euch auf  
Und schreib nu a Sprüchla drauf:

### *Wos mer derfohrn hat*

Wie mer des in Dorf verzeht,  
Hat si keener drum gequält.  
Wittfraa Hecht, sünst mild und wääch,  
Sächt: »Des warn zuviel der Sträch!«  
»Ja, sou its«, säigt Mäster Böck,  
»Böes sei hat in Labn kenn Zweck?«  
Dadrauf hat der Dömpfl gsocht:  
»Hätt mer scha ner eigelocht!«  
»Freili!« mehnt dadrauf der Beck,  
»Die zwää warn scho mähr als keck!«  
Und zagor der Onkl Fritz  
Helt die Sträch niet for an Witz.  
När der Bauer säigt des bekümmert:  
»Wurüm söll mi des bekümmert?«  
Korz: In dara ganz Gemeh  
Warn sa mit ihn End allee.  
Keener hat vor Lääd gegrinna  
Um die zwää, wu Böes ner sinna.  
»Gottseidank!« denkt mancher ner,  
»Geits kee Übeltäter mähr. . .«

Christa Schmitt, Röttenbacher Straße 7,  
8520 Erlangen

Matthias Mende: **Dürer-Medaillen.** Münzen, Medaillen, Plaketten von Dürer, auf Dürer, nach Dürer. Herausgegeben von den Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg und der

Albrecht-Dürerhaus-Stiftung e.V., Verlag Hans Carl, Nürnberg 1983, 559 S. Viele Abb. im Text. Preis der kartonierten Ausgabe: DM 23,- (Leinen DM 36,-).

Erfreulicherweise nimmt seit einigen Jahren die Zahl der Monographien zu, in denen versucht wird, das z. T. im Verlauf von Jahrhunderten geschaffene Medaillen- und Plakettenmaterial auf eine bestimmte Persönlichkeit möglichst umfassend zu publizieren.

Zur vorliegenden Arbeit trug der Autor nicht nur alles ihm in dieser Hinsicht über Albrecht Dürer bekannte Material zu einem Katalogwerk zusammen, sondern er bemühte sich darüberhinaus, jedes einzelne Stück wissenschaftlich zu beschreiben und zu deuten.

Die "Einleitung" beschäftigt sich mit Münze und Medaille im Werk Albrecht Dürers. Die Überschrift zu diesem Teil des vorliegenden Werks ist insofern irreführend, als hier auf fast 140 Seiten eine hochinteressante eigenständige Arbeit zu einem bisher nie in dieser Form zusammenfassend behandelten Teil des Dürerschen Schaffens vorliegt und keineswegs eine Einleitung zu irgendeinem "Hauptteil". Diese "Einleitung" steht deshalb nach Ansicht des Rezensenten durchaus gleichberechtigt als Teil I des vorliegenden Werks neben einem Teil II, dem Katalog aller Medaillen auf den überragenden Künstler Albrecht Dürer.

Bei der Lektüre dieses ersten Teils (der "Einleitung") fällt auf, daß die Fachwelt das Medaillenwerk Dürers zunehmend kritischer betrachtet und ihn vielfach nicht mehr als Medailleur, sondern nur noch als Entwerfer oder Initiator gelten lassen will.

Im Katalogteil wird – abgesehen von den neuesten Ausgaben, bei denen der Autor keine Vollständigkeit anstrebt – jede einzelne Medaille, Münze und Plakette von Dürer, auf Dürer und nach Dürer (siehe Untertitel) erfaßt, soweit erreichbar in durchwegs guten bis sehr guten Abbildungen vorgestellt, ausführlich beschrieben und kritisch kommentiert. Besonders wertvoll sind die reichen Literaturverzeichnisse zu jedem einzelnen Stück und die Standortnachweise. Auch "Dürer-Nachempfindungen" bis ins 19. Jahrhundert hinein, Notgeldemissionen der Stadt, Straßenbahn mit Dürer-Motiven und eine Autosportplakette des ADAC von 1928 wurden aufgenommen. Vereinzelt tauchen in diesem 304 Nummern umfassenden Katalog auch Entwürfe auf (z. B. zu Gedenkmünzen der Bundesrepublik Deutschland). Neben der künstlerisch wertvollen Medaille von der Renaissance bis in unsere

Zeit fällt vor allem die Flut kommerzieller Prägnungen der letzten Jahre auf.

Vereinzelte, offenbar aus Prospektangaben übernommene Fehler – so wird die Medaille des Walter Leonhard (Nr. 229) als "Gedenkmünze der Stadt Nürnberg" bezeichnet – schmälern das Verdienst des Autors nicht.

Die Monographie, die jedem Bewunderer Albrecht Dürers und darüberhinaus jedem Medailenfrend vorbehaltslos empfohlen werden kann, schließt mit einem Verzeichnis der Künstler, Medailleure, Gießer und Graveure, einer Aufstellung der Firmen, Herausgeber, Prägestalten und Vertriebsgesellschaften, einem ausführlichen Literaturverzeichnis und einem Abbildungsnachweis.

Der Preis ist für eine Arbeit dieses Umfangs und dieser Qualität mehr als günstig. R. Jordan

### **Illustrierte Flugblätter aus den Jahrhunderten der Reformation und der Glaubenskämpfe.**

Hrsg. von Wolfgang Harms, bearb. von Beate Rattay. Coburg: Kunstsammlungen der Veste Coburg, Coburger Landesstiftung. XI, 330 S. 20,- DM (Kataloge der Kunstsammlungen der Veste Coburg).

Illustrierte Flugblätter auszustellen ist "in". Sie eignen sich in der Tat in ganz besonderer Weise dazu, Geschichte bildhaft lebendig darzustellen. Witzig, drastisch, oft aggressiv in Wort und Bild, sind sie anderen historischen Dokumenten, vor allem solchen, die wie sie selbst papierener Natur sind, an eindringlicher optischer Wirkung oft überlegen. Da wandert 1983/84 eine in der Erlanger Universitätsbibliothek erarbeitete Ausstellung mit Kriegsflugblättern des 1. und 2. Weltkrieges durch Bayern; da lebt eine Ausstellung historischer Karikaturen im Westfälischen Landesmuseum Münster im Herbst 1983 außer von Plakaten, Bildkarten, Zeitschriften und Zeitungen zu einem nicht geringen Teil auch von Flugblättern; da bietet die Lutherstadt Coburg zum Lutherjahr ihr Bestes in Form einer Ausstellung von Flugblättern aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation. 152 illustrierte Flugblätter wurden aus einem Bestand von 1000 ausgewählt. Im Katalog findet man sie alle abgebildet, beschrieben und in ihrem historischen Zusammenhang erläutert. Letzteres ist für das Verständnis alter Flugblätter ja allemal besonders wichtig, hatten diese als das publizistische Medium ihrer Zeit doch die Aufgabe, über politische und religiöse Ereignisse, aber auch sensationelle Tagesvorkommnisse zu informieren und diese nicht selten propagandistisch zu

kommentieren – was eben ohne nur den Zeitgenossen verständliche Anspielungen und Verschlüsselungen nicht abgehen konnte. Ausstellung und Katalog entsprechen dem anspruchsvollen Standard, den man von den Unternehmungen der Kunstsammlungen der Veste Coburg gewohnt ist. Für den gehaltvollen Katalog, der auch eine konzentrierte Einführung in die Flugblattforschung aus der Feder des Spezialisten Wolfgang Harms enthält, ist man in diesem Fall auch deshalb dankbar, weil die angesichts der komplizierten, hochspezialisierten Materie große Zahl der Exponate das Konzentrationsvermögen des Betrachters in der Ausstellung überfordern mußte. Personen- und Sachregister, ein Literaturverzeichnis und viele Literaturangaben in den Texten bekunden auf ihre Weise die wissenschaftliche Akribie, die investiert wurde. Es schmälert die zu dieser Ausstellung führende Initiative und die eingebrachten Verdienste des Veranstalters nicht, wenn man feststellt, daß die Hauptlast diesmal nicht Mitarbeiter des Hauses, sondern die aus München kommende Philologin Beate Rattay zu tragen hatte. D. Schug

**Thomas Klein: Wanderbuch für Spessart, Odenwald, Taunus und Vogelsberg.** BLV-Kombi-Wanderbuch. 159 SS. + 112 SS. Begleitheft, je 53 farbige und schwarz-weiße Abb. und 50 Tourenskizzen. BLV-Verlagsgesellschaft München - Bern - Wien, 1979, DM 44,-. ISBN 3-405-12064-0.

Rund um das Zentrum der Großstädte Frankfurt – Wiesbaden – Darmstadt, und damit für dieses Ballungsgebiet leicht zu erreichen, liegen die 50 Orte mit ihren interessanten Wanderrouten, die in diesem Buch genauer beschrieben sind. Das Werk ist praktisch zweiteilig: zum einen der reich bebilderte, ausführliche Bildband für die intensive Vor- oder Nachbereitung zu Hause, zum ändern die handliche Tourenbeschreibung mit über 50 Kartenskizzen und Kurzinformationen zum Mitnehmen. Der Bildband bietet jeweils zusätzlich zur Streckenbeschreibung einen geschichtlichen Überblick über anzustuernde Baudenkmäler, Ortschaften oder sonstige Sehenswürdigkeiten, eine Übersicht über das Freizeitangebot, regelmäßige Veranstaltungen sowie öffentliche Verkehrsmöglichkeiten, insbesondere Hinweise auf Verbindungen zu den oben genannten Ballungszentren. Die 50 Wanderrouten, alle im Gebiet zwischen Kaub am Rhein, Neckargemünd und Lauterbach/Hessen, die in übersichtlichen Kapiteln erläutert wurden, bieten